

Zukunftsmusik per Computer

Den kürzesten Fahrweg berechnen und einen Stau vorhersehen kann ein Navigationssystem für das Auto bereits. Ein Assistent, der dem Fahrer übersehene Verkehrsschilder anzeigt oder ihn vor dem Fahrbahnrand warnt, bietet der Markt dagegen nicht – noch nicht. Dass auch elektronisches Sehen keine Zukunftsmusik mehr ist, beweist das Heidelberger Innovationsforum.

Seit gestern stellen Wissenschaftler dort ihre Forschungsergebnisse vor, unter ihnen Frank Klefenz. Der gebürtige Heidelberger beschäftigt sich am Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnik in Illmenau mit der Frage, wie die biologischen Vorgänge des menschlichen Sehens von der elektronischen Bildanalyse übernommen werden können. Seine Erkenntnisse könnten dazu beitragen, Computern irgendwann ein menschliches Auge zu verleihen. Das Innovationsforum verfolgt das

Heidelberger Innovationsforum

■ Das Heidelberger Innovationsforum findet in diesem Jahr **zum fünften Mal** statt. Forscher aus Deutschland, Frankreich und Kanada stellen insgesamt 47 Geschäftsideen vor.

■ Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf Klassifikations- und Suchtechnologien. In den vergangenen Jahren wurden mit Hilfe des Innovationsforums **über 800 Kontakte** zwischen Wirtschaft und Wissenschaft hergestellt. Zahlreiche Lösungen befinden sich bereits auf dem Markt.

Ziel, Erfindungen oder Forschungserkenntnissen wie der von Klefenz den Weg in den Markt zu erleichtern. „Speed Dating“ lautet daher auch der englische Name der Plattform,



Computerlösungen suchen Marktstrategie: Innovationsforum.

BILD: DPA

die Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft knüpft. „Wir haben den Auftrag, die Forschungsergebnisse auch in die Realität umzusetzen“, erklärt Prof. Andreas Reuter

vom „European Media Laboratory“ (EML). Das private Forschungsinstitut mit Sitz in der Villa Bosch am Königstuhl hat der SAP-Mitbegründer Klaus Tschira ins Leben gerufen.

Gemeinsam mit der MFG Baden-Württemberg, einer führenden Innovationsagentur für Informationstechnologie und Medien, richtet das EML das Innovationsforum aus. Björn Schuller von der Technischen Universität München stellte dabei gestern ein Verfahren vor, dass Musikhörern in Zukunft die Suche nach einem bestimmten Lied erleichtern könnte. Der Computer erkennt damit den Refrain als einprägsamsten Teil des Musikstücks und spielt nur diesen ab. Der Hörer muss nicht mehr den Aufbau des Liedes abwarten um es zu erkennen. „Viele Innovationen passen sich heute den Bedürfnissen der Benutzer an. In der Vergangenheit war das häufig umgekehrt“, so Reuter. fab